

Über den eigenen Tellerrand geschaut - Bericht zur Veranstaltung „Mensch trifft Technik“

Im Rahmen von ASHEXIST findet in der Veranstaltungsreihe „Mensch trifft Technik“ jedes Semester eine gemeinsame Veranstaltung zwischen der Alice-Salomon-Hochschule (ASH) und der Berliner Hochschule für Technik (BHT) statt. Es werden beispielsweise folgende Fragen aus unterschiedlicher Perspektive thematisiert: „Können menschliche Roboter oder „SmartHands“ helfen, gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern?“ oder „Wo lassen sich in unserem Alltag Gesundheit und Soziales sinnvoll mit Technik verbinden?“.

Am Donnerstag, den 19.01.23 trafen Studierende der ASH aus dem **Studiengang „Management und Versorgung im Gesundheitswesen (MVG)“** auf Studierende der Kurse **„Unternehmensgründung in der Praxis“** sowie **„Stadt der Zukunft“** der BHT. Die Dozierenden Jutta Overmann & Christa Janßen (BHT) und Prof. Dr. Uwe Bettig (ASH) & Dr. Hajo Schmidt-Traub (stellv. Ärztlicher Direktor vom BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin) begrüßten die Teilnehmenden herzlich. 18 Teilnehmende beteiligten sich an dem anregenden Abend.

Prof. Dr. Uwe Bettig und Dr. Hajo Schmidt-Traub schilderten, wie ihre Studierenden **im Rahmen eines Projektmoduls** großen gesellschaftlichen Herausforderungen mit unternehmerischem Denken sowie mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens begegnen. Die Studierenden befassen sich dabei konkret mit der Zukunft der Pflegeausbildung und mit den besonderen Anforderungen des Unfallkrankenhauses Berlin (ukb), welches auf Unfälle aller Art spezialisiert ist. Durch diese Spezialisierung ist die Arbeit am ukb durch unvorhergesehene Ereignisse gekennzeichnet. Die Bearbeitung von Notfällen vereinnahmt besonders viele Ressourcen. Vor diesem Hintergrund ist es eine Herausforderung, die Auszubildenden zielführend und dabei flexibel einzubinden sowie Ausbildung und Arbeitsalltag so zu gestalten, dass die Mitarbeitenden dort langfristig gerne und gut arbeiten können.

Mit unternehmerischen Ansätzen beschäftigen sich auch die Studierenden der BHT. Sie stellten den Studierenden der ASH ihre Pläne für zukunftssträchtige (Geschäfts-)Ideen vor. Manche von ihnen arbeiten auch an Businessplänen.

Das **erste Team plant einen Foodtruck für Pasta-Gerichte**. Dabei wurde einerseits diskutiert, ob dieser eine mögliche Ergänzung zur ukb-Kantine sein könne – und andererseits, ob sich der ASH-Standort Hellersdorf gut eignen würde. Kritische Nachfragen gab es in Bezug auf die Preisgestaltung und ob diese angesichts der aktuellen Inflation noch realistisch sei.

Team zwei plant **eine Apotheke, die „mehr“ als eine Apotheke ist** – und ihren Kund_innen auch Beratung & Aufklärung bietet, eher im Sinne eines Gesundheitszentrums. Das Team plant, eine

Bestandsapotheke zu übernehmen, diese soll zweistöckig sein, um die Verkaufsfläche und die Beratungsräumlichkeiten zu trennen. Die kritischen Fragen der ASH-Studierenden beziehen sich insbesondere auf die Finanzierung und die Zahlungsbereitschaft für die zusätzlichen Angebote.

Team „Partyboxen“ bietet **eine „All-in-one-Box“ für den Freizeitspaß**. Der Inhalt ist für die Kund*innen eine Überraschung. Sicher ist aber: auf Alkohol kann man sich verlassen – dieser soll in den Boxen auf jeden Fall enthalten sein. Mögliche Einsatzmöglichkeiten sind der Fußballabend, der Junggesellenabschied, oder das gediegene „Vorglühen“.

Modisch wurde es bei Team vier, welches eine **Kleidungslinie für Freizeitwear** plant. Die Gründer haben bereits Kontakte zu Produktionsstätten in der Türkei sowie Lagerfläche organisiert. Die Produktion soll bald starten.

Team fünf fokussierte den Umweltschutz. Die Ausgangsidee war die **Neugestaltung eines universitären Raums unter Berücksichtigung von ökologischen Kriterien**, insbesondere der Wiederverwertbarkeit. Das Team hat große Pläne und diskutierte darauf aufbauend, dass das Ziel eigentlich ein 100%-iges „urban mining“ sein müsse, also die vollständige Trennung und das Recycling aller Rohstoffe in der Stadt.

Zum Schluss drehte sich alles um die Katze. Der Gründer stellte seine Idee für eine **Plattform für Katzenbedarf** vor. Viele Katzenbesitzer würden Produkte in schlechter Qualität kaufen. Die geplante Plattform hingegen stellt das Katzenwohl in den Mittelpunkt. Neben dem Verkauf der Produkte sollen die Kund*innen dabei auch fundiert beraten werden. Miau!

Autor

Philipp Kenel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt ASHEXIST
& für Social Entrepreneurship und Intrapreneurship

Weitere Informationen

careerservice@ash-berlin.eu

<https://www.ash-berlin.eu/studium/einrichtungen-fuer-studierende/karriereplanung/existenzgruendung/>